

Bereits im vor-schulpflichtigen Alter versuchen sich viele Kinder in gebundener Sprache. Meist werden Wörter und Silben sinnlos aneinandergereiht und den Puppen und Schaukelpferden vorgesungen. Immer herrscht Rhythmus in diesen Gebilden, ähnlich wie Naturvölker bei häufiger Gleichgültigkeit gegen den Sinn ihrer Gesänge den Takt strenge einhalten. Freude an der Wiederholung verbindet sich bei den ersten dichterischen Versuchen mit instinktivem Drang nach Befriedigung der motorischen und sensorischen Apparate. (Groos.) Neben jenen rhythmischen Zusammenstellungen darf auch das spielende Umändern von Reimen als selbständige Kinderleistung gelten, so in den Auszählreimen:

„Ene bene siperahene, tividauidomini,
Eskabrocke, kashinoka, zinkizanki drauf.“

„Enerle benerle sipperle sa ripperde rapperde knoll,
Morgen kommt der Großpapa mit an Sackerl voll.“

„Minemineminzi, mach an Kuchen,
„Minemineminzi, mach an Wein,
„Minemineminzi, du mußt's sein.“

Anders scheint sich die dichterische Produktivität hie und da in der Mitte der Schulzeit zu äußern. Da gibt meist der Unterricht die Gedanken und besondere Veranlagung bildet den „Knittelvers“, oder es werden Vorbilder des Lesebuches formell nachgeahmt.

„Der H. hat ein Gedicht gemacht!“ Damit bringen die „Lehrer“ das neue Poem zum Lehrerpult, während der Urheber gewöhnlich mit stolzer Verschämtheit des Urteils harret. Der Schule der Entwicklung ist keinerlei sprachliche Kinderleistung bedeutungslos. Freilich als Klassenarbeit dergleichen Dinge fordern kommt niemand in den Sinn; aber eine Anerkennung, ein förderndes Urteil, Beobachtung des Aufsatzstils und der Allgemeinleistungen des Schülers, dann für Alle Hinweise auf Beziehung zwischen Inhalt und Form der Lesebuchgedichte, das verdienen und erheischen auch diese Kindergaben. Vielfach überdauern sie kaum die Jugendjahre oder beglücken nur noch die Zeit der Bewerbung um dann in der Prosa des Lebens unterzugehen. Wo sich aber wirkliche Begabung für Sprachkunst zeigen sollte, will die Arbeitsschule einem bevorzugten Menschenkinde „solche Spielerei“ nicht „ausgetrieben“ haben.

